

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. Januar.

I n l a n d.

Berlin den 26. Januar. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Weimann zu Danzig zum Ober-Landesgerichts-Rathe bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor und Justiz-Amtmann Schmidt zu Kupp zum Land- und Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des Land- und Stadtgerichts in Kottbus zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Kawerau zu Danzig zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Wörkel zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Delitzsch Allergrnädigst zu ernennen geruht.

Der Kammergerichts-Assessor Rath ist zum Justiz-Kommissarius in der Ostpreignitz, mit Anweisung seines Wohnorts in Wittstock, und zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte in Erfurt angestellte Justiz-Kommissarius Dr. Windmüller ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist von Frankfurt a. d. D., und der

Fürst Friedrich zu Schönau-Carolath, von Grüneberg hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 20. Jan. Die Thron-Rede der Königin von England, die ebenfalls nur einige Wichtigkeit durch dasjenige erhält, was sie nicht sagt, scheint bis in die höchsten Kreise hinauf mit einigem Unwillen aufgenommen worden zu seyn, da die junge Königin, oder vielmehr deren Minister, es nicht für passend erachtet haben, die Phrase in der Französischen Thron-Rede von der Englischen Allianz durch eine ähnliche freundschaftliche Aeußerung zu erwiedern. Das Journal des Débats selbst kann nicht umhin, sich über das Stillschweigen der Englischen Regierung gereizt zu zeigen.

Der Pairshof hat endlich das Verhör der Angeklagten und der Belastungszeugen beendigt. Es bleiben nur noch einige Entlastungszeugen zu verhören. Am Montag wird der General-Prokurator Franc Carré sein Requisitionarium halten, und die späteren Sitzungen werden mit den Plaidoyers der zahlreichen Vertheidiger ausgefüllt werden.

Der Moniteur Parisien enthält heute einen sehr ausführlichen Bericht über die unglücklichen Ereignisse in Foix, woraus deutlich hervorgeht, daß den dortigen Behörden nicht der mindeste Vorwurf zu machen ist, und daß sie alle Mittel der Ueberredung erschöpft hatten, bevor sie zum Aeußersten schritten. Dem Berichte zufolge, sind 29 Personen durch Steinwürfe von Seiten der Empörer mehr oder

minder gefährlich verwundet worden. Von den Auführern sind 9 getödtet und 18 verwundet worden.

Lord Brougham scheint sich abwechselnd in Frankreich und England aufhalten zu wollen. Er hat ein Landgut in der Nähe von Avignon gekauft.

Briefen aus Neapel vom 10. d. zufolge war der Herzog von Bordeaux in der vorhergehenden Nacht daselbst angekommen.

Der Schach von Persien hat, einem Schreiben aus St. Petersburg im Commercee zufolge, der Russischen Regierung Geleite für alle Convois von Mannschaft, Munition zc. angeboten, welche Russland durch das Persische Gebiet gegen den Chan von Chiwa richten möchte.

In Lyon haben am 16. und 17. d. auf Befehl der Pariser Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden. Man hat eine nicht unbedeutende Menge von Waffen und Pulver, so wie 4 bis 500 Patronen in Beschlag genommen.

Der gestrige Tag ist vollkommen ruhig vorüber gegangen. Auf dem Börsenplatze hatten sich zwar um die Mittagsstunde eine Menge Neugieriger eingefunden, aber man erblickte keine einzige Nationalgardisten-Uniform, und die Spaziergänger verliefen sich, ohne daß irgend ein auch nur indirektes Einschreiten der Polizei nöthig gewesen wäre.

Alle Landstraßen sind mit Militair bedeckt, die zu ihren Corps stoßen, und die Reserve von 1838 setzt sich bereits in Bewegung. Man begreift nicht, daß so viele Truppen allein nach Afrika bestimmt sein sollten.

Berichte aus der Levante über Marseille versthern, Mehmed Ali's Finanzen wären so günstig, daß er eine Anleihe von 200 Mill. Frs. unter günstigen Bedingungen abgelehnt habe. Die Pforte soll ihm neuerdings Vorstellungen wegen der Räumung Arabiens gemacht, jedoch zur Antwort erhalten haben, er habe auf Befehl der Pforte, im Interesse der Religion und des Reiches einen Feldzug dahin unternommen und werde in demselben Interesse seine Truppen ferner daselbst erhalten.

Der *Eclaircur de la Mediterranée* enthält nachstehendes Schreiben aus Tunis vom 22. Dec.:

„Die Nachricht von den Niedermegelungen in der Ebene von Metidscha, die durch die Kriegs-Brigg „*Palinure*“ hierher gebracht wurde, war den Arabern und Mauren schon seit mehreren Tagen bekannt, da sie eine sehr lebhaftes Korrespondenz mit Algier unterhalten. Die Verluste der Franzosen werden natürlich übertrieben, so wie es auch bei dem Fehlschlagen der ersten Expedition nach Konstantine geschah. Der Fanatismus der Muselmänner wächst dadurch sehr, und man muß vor allen Dingen wünschen, daß es den Franzosen gelingen möge, den Tod ihrer Landsleute zu rächen. Die Algerische Frage ist nicht bloß eine Französische, sondern eine

Europäische Frage, und sie interessirt auf gleiche Weise alle Nationen, welche Handel nach dieser Regentchaft treiben, wo das Eigenthum und das Leben der Europäer ernstlich gefährdet seyn würde, wenn die Franzosen in dem Kampfe unterlägen. Der Bey, dessen Benehmen seit einiger Zeit sehr zweideutig war, und der stark im Verdachte stand, Einverständnisse mit Abdel-Kader angeknüpft zu haben, sucht seit einiger Zeit auf alle Weise die Freundschaft des Französischen General-Konsuls zu gewinnen. So hat er ihm z. B. eine Erlaubniß bewilligt, die er seinem Vorgänger, dem Herrn Schwebel, beständig verweigerte, indem er erlaubt hat, daß in Tunis Ankäufe von Pferden für die Remonte der Französischen Armee gemacht werden dürfen. Auch hat er dem Herrn von Lagau einen schönen vierrädrigen Wagen zum Geschenk gemacht. Dieses Zeichen der Aufmerksamkeit ist um so bemerkenswerther, als die Bey's den Europäern bisher niemals hatten erlauben wollen, in vierrädrigen Wagen zu fahren.“

Großbritannien und Irland.

London den 19. Jan. Die Oppositionsblätter machen es den Ministern zum Vorwurf, daß sie ungeachtet der vorgestern hier eingegangenen Nachricht von dem Tode der Lante Ihrer Majestät, der Landgräfin von Hessen-Homburg, darauf bestanden, daß das Parlament von der Königin in Person eröffnet werde.

Die Adress-Debatten in beiden Parliamentshäusern haben seit langer Zeit nicht so wenig Interessantes dargeboten, als diesmal; so wurde darin unter Anderem der Orientalischen Angelegenheiten auch nicht mit einer Sylbe erwähnt; doch glaubt man, daß die Opposition es sich vorbehalten habe, das Ministerium vermittelst besonderer Motionen nur um so stärker anzugreifen.

Frost, Williams und Jones sind nebst den fünf anderen Chartisten, die sich selbst für schuldig erklärten, am 16ten von der richterlichen Kommission in Monmouth zum Tode der Hochverräther verurtheilt worden; sie sollen, nach dem Urtheilspruch, gehängt, dann geköpft und gewiertheilt werden. Ihre Begnadigung ist jedoch, wie es scheint, gewiß; sie werden wohl nur auf Lebenszeit deportirt werden. Die vier Gefangenen, gegen welche der General-Prokurator die Anklage hat fallen lassen, sind so gleich auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Courier berichtet, es gehe in wohlunterrichteten Zirkeln das Gerücht, daß die Orientalische Frage sich am Vorabend ihrer Lösung befinde. Die Mächte sollen endlich über einen ursprünglich von Oesterreich vorgeschlagenen Mittelweg einig geworden seyn, der in Folgendem bestehe: Mehmed Ali behalte Aegypten auf Lebenszeit, nach dessen Tode gehe es auf Ibrahim über; Syrien werde von letzterem abgetreten und unter Mehmed Ali's übrige

Bermischte Nachrichten.

Erben getheilt, mit Ausnahme des Distrikts von Adana und mit Vorbehalt gewisser Rechte zu Gunsten der Türkei auf das Paschalik Akka; ferner bestalle Mehmed Ali die Insel Candien, die nach seinem Tode an die Pforte zurückfalle. Das genannte Blatt fügt jedoch hinzu: „Angenommen, daß diese Skizze in ihren wesentlichen Grundzügen richtig ist, so sieht man deutlich genug, daß die Frage noch weit genug von einer definitiven Lösung entfernt ist.“

Aus Kanada wird berichtet, daß beide Häuser der Legislatur von Ober-Kanada die Beschlüsse wegen Wiedervereinigung der beiden Provinzen am 26. December angenommen haben.

Unter den im Unterhause gemachten Anzeigen befindet sich eine von Sir J. Buller, welcher am 28. d. eine Resolution wegen Mangels an Vertrauen zu den jetzigen Ministern zu beantragen gedenkt, was bei einem großen Teil des Hauses Beifall fand.

S p a n i e n.

Saragossa den 8. Jan. Man schreibt aus Mas de las Matas, daß die Brigade-Generale Zurbano und Alson die Stadt Malinos angegriffen haben, die indess von den beiden daselbst befindlichen Karlistischen Bataillonen unter Mangostera sogleich geräumt wurde. Für die Belagerung von Segura ist Alles vorbereitet; zu derselben Zeit wird Aliaza durch D'Donnell und Alpuente durch Aspiroz belagert werden.

Es heißt, Cabrera habe bereits vor längerer Zeit, im Falle er erkranken oder sterben sollte, Forcadella zu seinem Stellvertreter ernannt, und dieser habe daher jetzt das Ober-Kommando der Karlistischen Streitkräfte übernommen.

D e u t s c h l a n d.

Gotha den 21. Jan. (Goth. Z.) Lord Torrington und der Oberst Grey, von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland beauftragt, Se. Durchlaucht den Prinzen Albert, Allerhöchsthren Verlobten, nach England zu begleiten, sind am 20sten d. hier eingetroffen und im Herzogl. Residenzschlosse abgestiegen.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 27. Dec. (A. Z.) Kamil Pascha ist nach Kahira abgereist, um daselbst in dem großen Conseil den von ihm mitgebrachten Hat-tischeriff, der eben so wirkungslos für Aegypten sein wird, wie der mit England und den übrigen Mächten abgeschlossene Handelsstraktat, zu überreichen; die Verweigerung der Annahme ist ganz und gar keinem Zweifel unterworfen. Hier werden die Sachen ganz auf denselben Fuß bleiben wie früher: das, was der Pascha reformiren will, weiß er durchzusetzen, und das, was von Konstantinopel kommt und gegen seinen Willen ist, weiß er zu paralysiren.

Man schreibt aus Berlin: „Der Fürst Pückler-Muskau hatte auf seiner Reise durch den Schatten des gelobten Landes acht Tage lang bei „der Königin der Wüste,“ Lady Esther Stanhope, verweilt. Aus englischer, zuverlässiger Quelle können wir jetzt die Wirkung der Huldigung mittheilen, welche die stolze, scharfverständige und noch lebenswürdige Britin dem geistvollen Deutschen als Anerkenntniß gebracht. Sie hat dem Fürsten bei ihrem Tode vom Libanon her noch ihren letzten Gruß nachgerufen und ihm ein großes Vermächtniß von außerordentlichen Kunstschätzen, Alterthümern und Merkwürdigkeiten im Testament ausgesetzt. Selbst die berühmten Messiaspferde werden nach Muskau wandern.“

Koblenz den 18. Jan. „Den Freunden und Verehrern des Herrn Ober-Präsidenten v. Bodelschwingh können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die Krankheit, an welcher er gefährlich darniederlag, — so gefährlich, daß er gestern Morgens segnend von seiner Familie Abschied genommen, und die Aerzte ihn aufgegeben hatten, — gehoben, und mit Gottes Hülfe seine Genesung zu hoffen ist, in sofern nicht andere ungünstige Zufälle hinzutreten. Es war eine Lungenentzündung der heftigsten Art, hier um so gefahrdrohender, als in dem Feldzuge von 1814 eine Französische Kugel die Lunge gestreift hatte. Allenthalben und in den verschiedensten Kreisen herrschte gestern Trauer und Bestürzung; um so größer ist heute die Freude der Bewohner von Koblenz, und — mit Stolz dürfen wir es sagen — gewiß die der ganzen Provinz.“

(Köln. Ztg.)

Auch Schlessien hat einen Beitrag zur Geschichte des 6. und 7. Januar geliefert. Im Schwäb. Merkur nämlich liest man folgende Korrespondenz aus der Grafschaft Glaz vom 9. Januar: „Vor einigen Tagen war unser kleines Ländchen in hohem Grade beunruhigt. Es handelte sich um nichts weniger, als um den Untergang desselben. Ein Prophet aus Prag nämlich soll ausgesagt haben, es werde am 7. Januar 1840 ein furchtbares Gewitter über das Gebirge ziehen, gleichzeitig ein Erdbeben ausbrechen und die ganze Grafschaft verschlingen. Diese Prophezeihung wurde mit so vielen Nebenumständen erzählt, daß dem leichtgläubigen Volke gar kein Zweifel mehr dagegen einkam. Deshalb hielten sich auch die Meisten auf ihr nahes Ende gefaßt, Viele aber, welche allein stehen und zu Hause wenig zu verlieren haben, entfernten sich in das benachbarte Schlessien. Unverhofft blieb es den ganzen Tag schön und ruhig. Als sich jedoch gestern früh ein plötzlicher Sturm erhob und der Himmel düster wurde, ging die Angst von Neuem an, und man fürchtete, es möchte sich die Katastrophe nur um einen Tag verspätet haben. Nun

aber kehrt endlich die volle Beruhigung zurück. Viel ward in diesen Tagen gebetet und gebeichtet, aber wie gewöhnlich nach solchen Angsttagen, läßt man nun der Freude wieder freien Lauf. Wie es nunmehr dem armen Propheten in Prag gehen mag, wissen wir nicht. Die Sache würde vielleicht weniger Eindruck gemacht haben, wenn nicht eine Volkssage ginge, daß unser, ringsum von Bergen umgebenes, Ländchen, welche alle deutlich ihren vulkanischen Ursprung zeigen, einmal durch ein Erdbeben untergehen und der große Thalkessel sich wieder mit Wasser füllen werde, wie es augenscheinlich in der Urzeit schon der Fall gewesen."

Prof. Wheatstone's electro-magnetischer Telegraph war, seit den letzten beiden Monaten, bei allen Eisenbahnenfahrten auf der Bahn zwischen Drayton, Hamwell und Paddington (in einer Entfernung von 20 Englischen Meilen) beständig in Thätigkeit; die Great-Western-Eisenbahn-Compagnie hatte, zu Gunsten des Unternehmens, eine Geld-Unterstützung bewilligt. Sobald die ganze Eisenbahn-Linie vollendet ist, wird sich die Telegraphen-Linie von Paddington (bei London) bis nach Bristol erstrecken, und die Nachrichten können dann von der einen nach der andern Stadt in ungefähr 20 Minuten befördert werden. Die Drähte befinden sich in eisernen Röhren, nicht in Holz, wie es früher geschah; da mehrere Drähte vorhanden sind, so können verschiedene Anstalten und Behörden ihre eigenen haben, wenn sie einen verhältnißmäßigen Beitrag zahlen. Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß die Sache gelingen wird.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. Januar: IV. Abonnement No. 10. Zum Erstenmal: Der beste Arzt; Schauspiel in 4 Aufzügen von Franz Fels. (Manuscript.) — (Gastrolle — Heinrich Hübner: Herr Donny, vom Stadttheater zu Nürnberg. — (Hierauf: Der alte Feldherr; Liederposse in 1 Akt von Carl von Holtei.

Bekanntmachung.

Der in der Provinz Posen gewonnene und hier zu Markte kommende Hafer steht in seiner Qualität dem andern Natural wesentlich nach; namentlich ist derselbe mit fremdartigen, zum Theil schädlichen, Gesämen und besonders mit Taumel Lolch, der seiner berauschenden Eigenschaften wegen, sowohl Menschen als Vieh schädlich ist, sehr stark und in diesem Jahre mehr denn gewöhnlich befeht.

Das hiesige Proviand-Amt ist dadurch in die Nothwendigkeit versetzt worden, eine Fegemaschine in Anwendung zu bringen, wo die eigenthümliche Construction des Fegeblatts die völlige Reinigung des Hafers von jenen Unkraut-Gesämen nach sich zieht. Indem wir die Herren Landwirthe, in deren Interesse es liegen dürfte, mindestens ihren Saat-

Hafer in gleicher Art gereinigt zu sehen, hierauf aufmerksam machen, stellen wir zugleich anheim, bei dem Proviand-Amt die näheren Erkundigungen dieserhalb einzuziehen.

Posen den 22. Januar 1840.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Eine Gutspachtung von 2 bis 400 Rthlr. jährlicher Pacht wird von Johanni a. cur. ab gesucht. Frankirte Adressen nimmt die Königl. Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition in Posen an unter A.

Eine erfahrene Wirthschafterin, welche auch in der Kochkunst nicht unerfahren ist, kann auf einem nicht unbedeutenden adlichen Gute eine vortheilhafte Stelle zu Ostern bekommen, und hat sich dieserhalb in portofreien Briefen zu wenden an den Agenten Helnich in Berlin, Schützenstraße No. 48.

Das im Kostener Kreise belegene Gut Nitsche bei Schmiegel verkauft plus licitando

auf den 5ten Februar c. einzeln
16 Stück fette Ochsen,

und zwar gegen gleich baare Zahlung und sofortige Abnahme.

Kaufslustige werden zu diesem Termine, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt, mit dem Bemerkten eingeladen, daß aber nur solche Licitanten zugelassen werden, die sich zuvor über ihre Zahlungsfähigkeit ausgewiesen haben.

Nitsche den 25. Januar 1840.

Die Herzogl. Oekonomie-Inspection.
L e h m a n n.

Von der schönen und wunderbaren Viehzucht des Herrn Ober-Amts-rath S ä n g e r in Polajewo habe ich zum Schlachten einen 5jährigen Ochsen und eine 4jährige Färse für 200 Rthlr. gekauft, und werden solche zur Ansicht in meinem Stalle, im Eckhause am Bronker-Thore No. 1., einige Tage stehen. Der oben benannte Ochse wird zum 29sten d. Mts. geschlachtet, und die Färse den 2ten Februar, und verkaufe das Pfund à 3 Sgr. mit Veilage in der ersten Bude links den Jüdischen Fleischscharren.

Posen den 26. Januar 1840.

Philipp Weiß junior, welche Adresse ich nicht mit einer andern zu verwechseln bitte.

Eine frische Sendung Caviar, gesalzener Haufen-Fisch, genannt Wyzina, vorzüglich schön und frisch, Russische Seife, echt Russischen Pecco-Thee, erhielt
Simon Siekieschin,
Breslauer-Straße.

Die letzte Sendung frieger Aupfern erhielt
J. S m a k o w s k i.